Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 37

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rege Nachfrage nach Eschenhölzern hielt auch neuerdings an, da aber das Angebot dieser nicht entsprach, gingen die Preise weiter in die Höhe. Man sucht infolgedessen sür Eschenholz einen möglichst vollwertigen, aber dabei billigeren Ersat. Neuerdings griff man daher mehr zu Rüsternholz, das freilich nicht die gleiche Zähigkeit und Haltbarkeit, wie Eschenholz, besitzt, dasür aber auch vorläusig noch wesentlich billiger ist. Dieses Holz wird in Betracht kommen für Ansertigung von Geschößtörben, Fahrzeugen usw. Für Geschößtörbe verwandte man neuerdings in vermehrtem Umfang auch andere Hölzer.

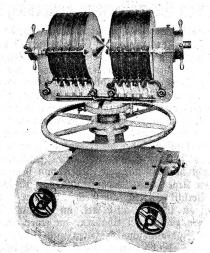
Mannheimer Solzmartt. Das Gefchaft in Riefernschnittware lag ziemlich ruhig. In Klefernmodellhölzern ift das Angebot ftart, welches aber bei der schwachen Beschäftigung der Maschinenfabriten in größeren Boften nicht abgesett werden konnten, auch dann nicht, wenn man die Preise noch so gunftig stellte. Auch in Riefern, Glaserhölzer, unbesäumte Ktefernblochwaren, war die Nachfrage gegenüber dem Angebot nicht bedeutend, das fich vorwiegend auf mittlere und geringe Beschaffenheiten erftrectte. Gefchnittene Buchenblochware konnte nur ab und zu in andere Sanbe übergeben. Der Bedarf bes Baufaches war gering. Für Treppentritte benötigte letteres nur kleinere Mengen. In Eschenhölzern ließen sich neuer-dings größere Bosten unterbringen. Das Angebot war iedoch welt geringer als die Nachfrage, so daß die Preise weiter fliegen. Die Intereffenten fuchen daher nach einem gleichwertigen Ersatz, der aber billiger sein muß. Neuers dings kaufte man mehr Rüfternholz, welches freilich nicht die gleiche Zähigkeit und Saltbarkeit wie Eschenholz befitt, dafür aber vorläufig noch wesentlich billiger ift. Dieses Golz wird hauptfächlich zur Anfertigung von Geschoftorben, Fahrzeugen ufm. in Betracht tommen. Für Geschoftorbe murden jungft auch vielfach andere Solzer verwandt.

Der Augen-Automat.

Auf der Schweizer. Landesausstellung befand sich in der Abteilung "Wissenschaftliche Forschung", Gebäude 167, auf Stand 55,032 der Maschinenfabrik Orliton ein nach Pros. Dr. Haab in Zürich konstruterter "Augen Automat", zum Entsernen von Metallsplittern und anderen Körperteilen aus dem Auge, und ist dies der stärkste der zur Zeit verwendeten Elektromagnete sür Augenärzte. Der eine Pol des als "Glockenmagnet" ausgebildeten Apparates ist für den Gebrauch bestimmt und kann se nach der vorzunehmenden Operation mit Spizen verschiedener Formen versehen werden, welche man auf den Magnet ausschnenden. Der Stromschluß erfolgt durch Niederdrücken eines Trittplättichens mit dem Fuß. Zur bequemen Handhabung ruht der Magnet leicht drehbar auf einer hohlen, gußeisernen Tragsäule. Der "Augen-Automat" hat sich in Krankenhäusern und Augenkliniken ausgezeichnet bewährt.

Auf dem gleichen Stand befand sich ein Exemplar des Elektro. Magneten für Laboratoriumszwecke, den die Maschinenfadrik Orlikon nach Angaben von Prof. Dr. Weiß ausgeführt hat. Als Leiter für die Magnetspulen dienen Kupferrohre, die durch Anschluß an eine Wasserleitung gekühlt werden können, so daß die Temperatur von Wirkung und Magnet praktisch konstant bleibt. Die Polspiken des Magnetes bestehen aus einer Eisenkopaltlegierung, um eine höhere Sättigung zu erzielen. Es lassen sich mit dem Magnet konstante magnetische Felder von über 55,000 "Gauß" erzeugen.
Beigedruckte Abbildung zeigt den von der Maschinen-

Beigebruckte Abbildung zeigt den von der Maschinenfabrik Orlikon für Prof. Becquerel in Paris ausgeführten Magnet. Das eigentliche Magnetgestell ruht auf einem Rugellager auf der Tragfäule, die mit Gewinde versehen ist, um den Magnet in der Höhenlage verstellen zu können. Ein leichter Rollwagen ermöglicht, den Magnet an beliebigen Stellen des Laboratoriums zu verwenden. Die oben beschriebenen Neuerungen an dem Magnet sind der Maschinenfabrik Örlikon gesehlich geschützt.



Glettromagnet für Laboratoriumszwicke nach Brof. Beig.

Ahnliche Magnete wie den für Prof. Becquerel in Baris angefertigten, aber vorläufig ohne die Ferrolobalt-Bolspigen, hat die Waschinenfabrik Orlikon noch an Prof. Paschen in Lübingen und Prof. Hammerlingh Onnes in Leiden geliefert.

Verschiedenes.

Bu den Dammsenkungen am obern Rheindurch, stich wird im "Rheinkaler" ausgeführt: In Fachteisen ist man tiber dieses Vorkommnis gar nicht erstaunt, denn man hat sich auf solche Senkungen gesaßt gemacht; diese mußten sich bei zunehmender Belastung des auf Laufletten ruhenden Torsbodens einstellen. Es ist besser, diese Senkungen ersolgen jetzt, umso besser ortentteren sie über die Beschaffenheit des Terrains. Ursache zu Angsisst durchaus nicht vorhanden, denn bevor die Dämme volle Sicherheit bieten, wird der obere Durchstich nicht eröffnet. Mag auch die Vollendung und Indetrebsetzung des Diepoldsauer Durchstiches für das Jahr 1917 vorgesehen sein, so wird eben dieser Termin nur dann einzehalten werden können, wenn die Verhällnisse es erlauben. Es ist leicht möglich, daß die Senkungen noch längere Zeit fortdauern und auch 1917 vielleicht noch nicht vollständig zum Stillstand gesommen sein dürsten.

Für Waldbesitzer. Bon den schweizer. Gerbern werden gegenwärtig bedeutend mehr Häute und Felle als in frühern Jahren eingearbeitet, indem chemisch gegerbtes Leder für unsere Soldaten nichts taugt. Es dürste des halb auch die Nachfrage nach Sichenrinde eine stärkere werden. Gemeinden, Holzkorporationen und Brivate, die über Eichen Schälholz verfügen, werden gut tun, solches erst im Frühling zu fällen, da sich aus der Rinde eine schöne Einnahme erzielen läßt.